

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 36

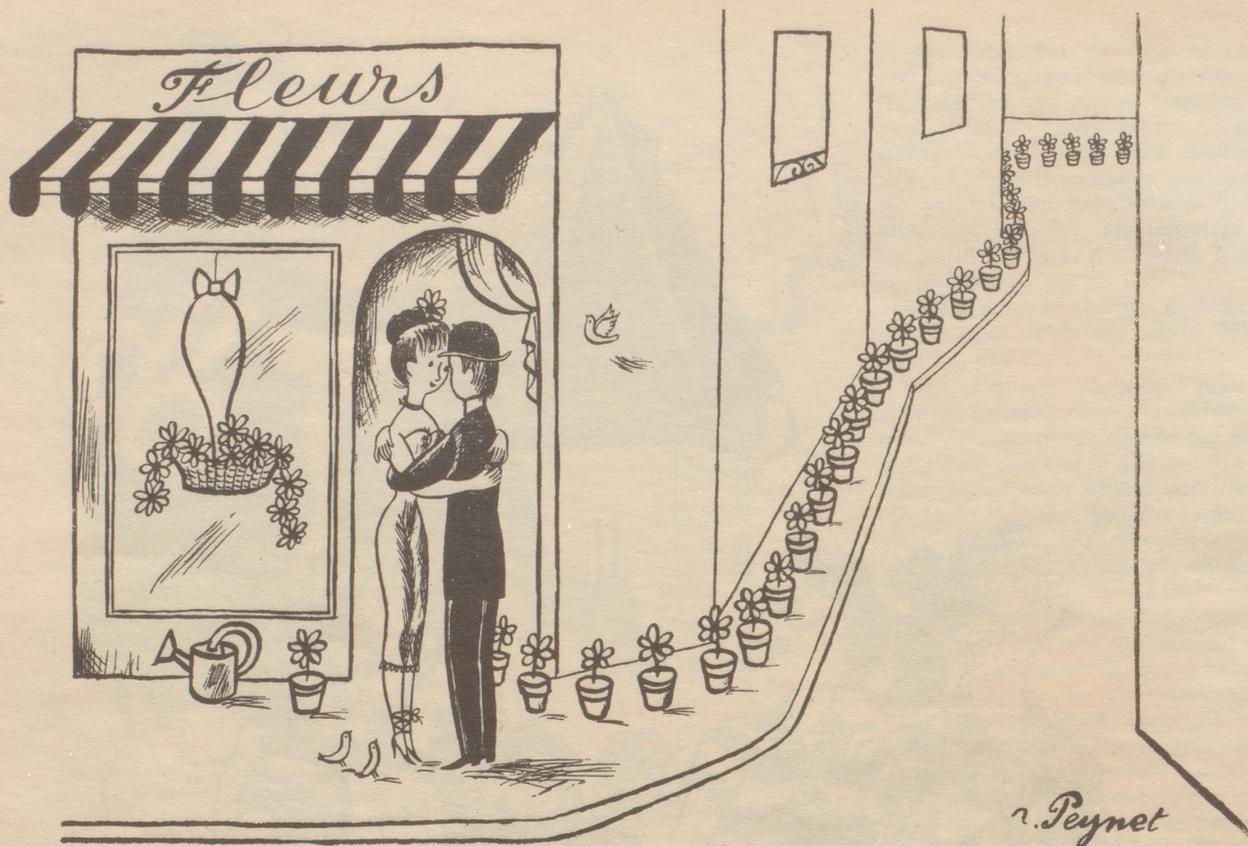
PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„War es schwierig, herzufinden?“

Promenadenkonzert

Der Musikpavillon der städtischen Parkanlage ist in einem überlebten Stil erbaut. Nach ‚klassizistischer Manier‘, wie man sich früher etwas geschwollen ausdrückte. Er wirkt fast wie ein antiker Tempel, ein etwas kitschiger Tempel allerdings. Steil streben die Randsäulen aufwärts, die in Bauchhöhe durch schmiedeisernes Gitterwerk miteinander verbunden sind. Auf dem zwiebelför-

migen Dach, in dessen Unterbau Vögel nisten, glänzt matt eine vergoldete Leier.

Aber am Sonntagmorgen, wenigstens in der warmen Jahreszeit, geht beinahe etwas Heiliges von diesem Pavillon aus. Da bevölkern ihn dunkelgekleidete würdige Herren. Im Halbkreis angeordnet sitzen oder stehen sie und stimmen ihre Instrumente, bis alles stimmt. Sie blasen und zupfen und streichen durcheinander, eine eigene Weise, ohne Notenblatt und ohne Dirigent. Der kommt erst im letzten Augenblick. Wie ein Schulknabe, der sich verspätet hat, eilt er mit fliegenden Rockschößen auf das Podium. Der Nächstsitzende auf seiner linken Seite scheint ihm am sympathischsten. Ihm drückt er die Hand. Für die andern hat er nur ein flüchtiges Kopfnicken übrig. Schon hebt er den Stab, und was vorher Ahnung war, wird jetzt Erfüllung. Die angedeuteten Melodien werden nun gedeutet, zur Harmonie. Diszipliniert streichen die Streicher, blasen die Bläser und schlagen die Schläger nach den Zeichen des vor ihnen auf und nieder wippenden, hin und her fahrenden Stäbchens, das bald eckige Figuren beschreibt, das bald schwungvolle Linien in die von Tönen erfüllte Luft zeichnet. Willig folgt die friedliche Armee ihrem friedlichen Führer. Sie rückt im Sturmschritt vor oder im bedächtigen Tempo. Die Musiker las-

sen ihre Instrumente säuseln, wenn der Dirigent gesäuselt haben will. Sie lassen den Donner grollen, wenn er ein Gewitter beschwört. Sie spielen miteinander und gegeneinander, der Note getreu, und verlassen sich im übrigen ganz auf ihren Vorstehenden, der da übersichtlich Ordnung hält in diesem Tohuwabohu. Melodisch rührt er im Tiegel des Unmelodischen, einem Koche gleich, der eine leckere Speise zubereitet. Unter ihm scheinen sie zu kochen, er dosiert, würzt, und läßt uns kosten ...

Und in den schönen Vormittag hinein tanzen die Rhythmen in forschen Marschaktakten, in beschaulichem Walzerzeitmaß oder in zarten Lyrismen und tragen Freude in die umstehenden feiertäglich geputzten Menschen, mit offenen Kragen und offenen Herzen.

Walter Zimmerli



Emmentalerhof
Neuengasse 19
BERN
Telefon 21687



Walliser Keller
Neuengasse 17
BERN
Telefon 21693



Alex Imboden
lächelt und zwar mit Recht, denn er hat das neben dem „Walliser Keller“ gelegene alt- und weitem bekannte „Restaurant Emmentalerhof“ mitübernommen. - Da muss die Zunge schmalzen und der Gaumen lachen!

Willy Dietrich
Bern
gäbig zum e chly ga sy

Café RYFFLI-Bar





Aus dem Englischen übersetzt:

»Ich, Lloyd Wallace, Tabakpflanzer in Maryland U.S.A., bestätige, dass die Einkäufer der Brunette-Cigarette Jahr für Jahr die feinsten Maryland-Tabake einkaufen.«*

Lloyd Wallace

Rauch 7 Tage lang Brunette, und Du hast die feinste Maryland entdeckt!



*Und dazu hat die Brunette den modernsten Filter — einen Filter, der genauestens auf den Tabak abgestimmt ist, ihm ein schönes Quantum Nikotin entzieht, ohne das herrliche Brunette-Aroma zu zerstören.

61

Sie —



die elegante Dame weiss es ebenfalls zu schätzen, dass es jetzt diese bekömmliche, alkoholfreie Erfrischung gibt, und auch sie findet:

Es ist eine Lust mit «Su-sy» den Durst zu löschen!



Su-sy



das prickelnde Fruchtsaftgetränk in allen Gaststätten

Hotel Couronnes & Poste, Brigue



Das eigenwillig-reizvolle neue Restaurant, ein wie aus einem feudalen Schloß herausgelöster Raum, ist just der rechte Rahmen für ein würdiges Mahl und den Duff der Walliser Weine. Daneben die neue, intime Bar ... Ein Besuch lohnt sich! Tel. 3 15 09 R. Kuonen, neuer Besitzer.

HOTEL - HECHT



DÜBENDORF
Telefon 93 43 75 FRED HIRTER-SAXER, Chef de cuisine

RESTAURANT PICCOLI
ACCADEMIA
TEL. 23 62 43



Italienische Spezialitäten

GÜGGELIII!

für Kenner und die es werden wollen!

Zürich

Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48

Hotel LUZERN
Continental

modern eingerichtet b. Bahnhof
Speise-Restaurant N. Weibel

The Apéçitif

aus über 30 feinen
Alpenkräutern
hergestellt

